

Glücklich sind...

In meinem alten Poesiealbum ist es der erste Eintrag einer Klassenkameradin gewesen. Sie schrieb den Satz, den es auch als Kanon gibt: «Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Wohlstand sei auch mit dabei.»

Bin ich inzwischen glücklich geworden? Und was bedeutet Glück eigentlich? Das Glück ist nach einer Definition des Dudens das » Ergebnis besonders günstiger Umstände«.

Ist das Glück abhängig von äusseren Umständen oder können Menschen auch in schwierigen Lebensumständen glücklich sein?

Alle Menschen sind auf der Suche nach dem Glück, nach dem, was uns erfüllt und freut. Ich glaube auch, dass «Glück haben» und «glücklich sein» nicht immer deckungsgleich sind. Man kann Glück haben und trotzdem todunglücklich sein oder glücklich sein mitten in schwierigen Situationen.

Glückselig sind... Mit diesen Worten beginnt die Bergpredigt von Jesus. Er preist in acht Seligpreisungen Menschen in besonderen Umständen glücklich. Seine Worte über das Glücklichsein lösten vermutlich irritierte Reaktionen hervor. Jesus stellt das Glück in neue Dimensionen hinein. Glücklich sind nicht diejenigen, denen alles gelingt, sondern die, die sich ganz auf die kommende Herrschaft von Gott ausrichten. In der Perspektive des Himmelreichs kehren sich manche Werte um und darum sind die Seligpreisungen von Jesus auch für uns eine Herausforderung.

Die Seligpreisungen in Matthäus 5, 3-10

3 Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.

7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

8 Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Verkehrte Welt – wer glücklich gepriesen wird

Es wird deutlich: In diesen Seligpreisungen – ja in Gottes Himmelreich - zählen andere Massstäbe. Da werden Menschen glücklich gepriesen, die arm und hungrig sind. Menschen, die trauern, Leute, die freundlich sind. Nicht das, was Menschen haben, zählt, sondern was und wie Menschen in der Beziehung zu Gott sind.

Glückselig, Selig, glücklich, gesegnet sind... Das gr. Wort «makarios» zu Beginn jeder Seligpreisung beschreibt Menschen, denen man gratulieren kann. Solche Glückwunsch-Sätze waren von der Form her in der ganzen antiken Welt bekannt. Da war glücklich, wer Besitz und Verstand hatte oder wer etwas Besonderes gesehen hat. (z.B. sich hat einweihen lassen in eine neue Lehre).

Auch im Alten Testament gibt es solche Gratulationsformeln. Sie beginnen häufig mit: «Wohl dem...» Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist. (Ps 146). Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Spötter (Ps 1) Oder da konnten auch Männer glücklich gepriesen werden, die eine verständige Frau haben. (Sirach 25,11)

Jesus hat mit den Seligpreisungen diese Bedeutungen noch gesteigert.

Selig und glücklich sind insbesondere diejenigen, die ihr Leben ganz auf Gott ausrichten.

Glücklich zu preisen sind Leute, deren Tun und Lassen und ihr ganzes Sein von der Herrschaft

Gottes geprägt ist. Es geht Jesus darum, einzuladen in eine ganz und gar neue Lebensgemeinschaft mit Gott.

Die ersten vier Seligpreisungen – bedürftig und beschenkt

Die vier ersten Seligpreisungen sind herausfordernd, weil wir in der Regel die hier genannten Lebensumstände nicht suchen:

Arm sein vor Gott

Diese erste Seligpreisung ist die prägnanteste und unbequemste. «Arm sein vor Gott». Das entspricht so gar nicht unserem Wunsch nach grossem Glauben, nach vollmächtigem Handeln. «Arm vor Gott» sind Menschen, die ihre leeren Hände Gott entgegenhalten. Die das Wesentliche nicht von sich selbst, sondern von IHM erwarten.

Bei der ersten und vierten Seligpreisung ist ausserdem der Blick auf die Feldrede des Lukas erhellend. Im LukasEv finden sich nur vier Seligpreisungen und zwei davon unterscheiden sich auf besondere Art und Weise von der Fassung des Matthäus.

Lukas schreibt: «Selig ihr Armen, euch gehört das Himmelreich». Dies ist besonders für unsere Ohren, die wir relativ reich sind, unbequem. Aber ich bin sicher, dass genau diese Bedeutung mitgemeint ist von Jesus. Jesus spricht Menschen an, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Es ist beschreibt das Herzstück der Sendung Jesu: Jesus ist gekommen, um den Armen das Evangelium zu verkünden, den Gefangenen die Freiheit, den Blinden das Sehen, den Unterdrückten Freiheit. (Lukas 4,18-19) .

Die erste Seligpreisung spricht diese Sendung an. Jesus hat gerade die Menschen angezogen und in sein Himmelreich eingeladen, die sich ihrer äusseren und inneren Not bewusst waren und die bereit waren, alles von Gott zu erwarten.

Jesus preist uns selig, gerade dann, wenn wir mit leeren Händen und Herzen dastehen. Dies ist in unserer leistungsorientierten Zeit so schwer zu verstehen. Es ist das Gegenteil von dem, was heute in der Welt gilt. Da müssen wir jemand sein, da wird von uns Knowhow und Kompetenz erwartet. – Im Himmelreich hingegen ist es sogar erwünscht, leere Hände zu haben. Sich nicht auf unsere eigene Weisheit zu verlassen.

Bei Gott müssen wir kein Zeugnis vorweisen. Wir sind einfach eingeladen, zu sein, wer wir sind: Kinder Gottes, die sich voll Vertrauen mitsamt unseren Schwächen von Gott beschenken lassen.

Die nächsten drei Seligpreisungen preisen ebenfalls Menschen glücklich, die einen Mangel erfahren.

Trauernde werden getröstet, Freundliche werden beschenkt und Hungernde gesättigt. (Matthäus 5, 4-6)

Dass **Trauernde getröstet** werden, soll nicht ein ein billiges Vertrös-tungsmittel sein. Wo Menschen etwas genommen wird, soll und darf getrauert werden. Und in dieser Trauer und in diesem Schmerz dürfen Menschen auch Gottes Tröstung erfahren. Das meint nicht ein sanftes 'darüberstreicheln' im Sinn: Komm es ist doch nur halb so schlimm. Trösten ist nicht ein gutes Zureden, sondern ein echtes Beistehen, ein Nahesein mitten im Verlust. Gott verspricht ganze Zuwendung, ganzes Nahesein. ER ist da mitten in Trauer, ob es zu spüren ist oder nicht.

Sanftmütigen, Freundlichen oder Milden ist zugesagt, dass sie erben, dass ihnen gutes Land geschenkt wird. Die Basisbibel schreibt, damit seien Menschen gemeint, die mehr als nur höflich-freundlich sind. Es sind Menschen, die anderen wertschätzend, respektvoll und milde begegnen. Ich denke, das sind Leute, die zuhören können. Die sich nicht in den Mittelpunkt setzen. – Ich weiss nicht, ob bei der Wahl eines neuen Bundesrats diese Eigenschaft: sanftmütig zu sein, zählen würde.

Nicht den laut Schreienden, sondern den freundlichen, den Menschen zugewandten wird gutes Land versprochen. Sie werden in gutem Land wohnen.

Hunger und Durst haben nach Gerechtigkeit. Auch da lohnt sich der Blick auf die Parallelstelle im LukEv: «Selig die ihr jetzt hungert, ihr werdet gesättigt werden.» Lk 6,21

Ob wirklicher Hunger oder den Hunger nach Gerechtigkeit. Wer Sehnsucht hat nach dem, was wirklich satt macht und erfüllt, der wird beschenkt werden. Unser Lebensmangel und v.a. den Schmerz über diesen Mangel, wird von Gott gestillt werden. Mehr noch: Gott wird einmal «alles in allem» sein, wie es Paulus einmal sagt (1. Kor 15,28). Ich spüre die Sehnsucht, dass Gott einmal alles gut machen wird. Dass er in seiner Gerechtigkeit alles zu-recht-bringen wird. Das ist viel mehr als das, was Politiker erreichen können. Wir sind noch so weit von der Heilung der Völker entfernt. Unendlich viele Menschen warten auf Gerechtigkeit und das «Satt werden». Wir sollen uns einsetzen, dass sich etwas in der Welt verändert. Aber mehr noch dürfen wir Ausschau halten danach, dass Gott als Vollender der Welt alles gut machen wird. Und dass bei IHM einmal aller Hunger gestillt werden wird.

Die ersten vier Seligpreisungen zeigen, dass besonders Menschen glücklich gepriesen werden, die Mangel, Verlust und Ohnmacht erfahren. Ihnen - uns stellt Jesus in Aussicht, dass Gott an handeln wird, dass unser Mangel gestillt werden wird. Dass Gott uns gerade in und durch diese Lebensdefizite anschaut, und uns ein Erfüllt-werden in Aussicht stellt, das all unsere Erwartungen übertreffen wird.

Die weiteren Seligpreisungen – Beschenkt zu neuem Sein

Die weiteren vier Seligpreisungen, also die zweite Hälfte Glücklich-Preisungen nimmt eine neue Dimension eines gelingenden Lebens mit Gott auf. In ihnen spricht Jesus ein Verhalten an, das Gott und seinem Himmelreich entspricht. Und er lädt uns ein, mehr und mehr diesem Himmelreich ähnlich zu werden:

Wir werden eingeladen, «**Barmherzigkeit zu üben**». Weil Gott uns barmherzig ist, soll auch unser Leben davon geprägt sein. Nicht erst, wenn wir barmherzig sind, wird uns Barmherzigkeit zuteil. Diese Interpretation entspricht nicht biblischem Verständnis. Sondern Gottes Barmherzigkeit ist immer zuerst da. Weil Gott barmherzig ist, können wir es auch ändern gegenüber sein. Auch dies ist nicht Mainstream heute und fordert uns heraus, gegen den Strom zu schwimmen.

Wir werden eingeladen, ein «**reines Herz**» zu haben. Eine echte Herausforderung in einer Welt der Fakenews und Halbwahrheiten. Aber geben wir acht: dieses reine Herz ist kein frommer religiöser Waschzwang. Der Beter von Psalm 51,12 ist sich bewusst, dass nur Gott ein neues und reines Herz schenken kann. Wir dürfen Gott ungeniert immer wieder darum bitten. In Psalm 24 wird ein reines Herz sogar als Bedingung genannt, um in das Heiligtum einzutreten und Gott zu begegnen. Nach alttestamentlicher Auffassung hiess «Gott zu sehen» allerdings das Todesurteil. Darum hat sich Gott immer wieder z.B: in den Elementen gezeigt: Im Feuer, in der Wolke, im Säuseln des Windes. Und in Jesus Christus sehen wir ebenfalls etwas von Gottes Herrlichkeit. «Wer mich sieht, sagte Jesus, sieht den Vater.» - Am Ende aber, sagt die Bibel, werden wir Gott in seiner Grösse und Heiligkeit von Angesicht zu Angesicht sehen (Offb 22,4).

Jesus lädt uns auch ein, **Frieden zu stiften**. Gottes Friede, sein Schalom ist mehr als das Unterlassen von Kampfhandlungen. Es ist das gute heilvolle Miteinander von Menschen, die füreinander da sind und die auch in unversöhnlichen Beziehungen den Schalom Gottes suchen. Ein Zeichen für diesen gelebten Schalom ist die Gotteskindschaft. Wer Gott zum Vater hat, sein Sohn oder seine Tochter ist, der gehört zu seiner neuen Familie. Und diese Familie ist vom Schalom geprägt oder darf und soll sich immer mehr in diesem Schalom bewegen und andere anstecken damit.

Die letzte der acht Seligpreisungen fordert heraus. Jesus geht davon aus, dass die Zugehörigkeit zum Himmelreich **Verfolgung** und Anfeindungen mit sich bringen. In vielen Ländern ist dies heute schon eine Realität. Aber auch hier wird manchmal mit dem Finger auf Leute gezeigt, die sich für Gottes gerechte Sache einsetzen.

Es kann unbequem sein, Jesus nachzufolgen. Manchmal schrecken wir davor zurück, uns als Glaubende zu outen. Wir möchten akzeptiert werden. Und geliebt.

Jesus weiss aber um die Auseinandersetzungen, die die Nachfolge mit sich bringen kann. In der Erläuterung zu dieser Seligpreisung heisst es als Erklärung: *So haben sie auch schon die Propheten verfolgt (Mt 5,12)* Lassen wir uns also nicht beirren, wenn wir nicht immer verstanden

und geliebt werden. Setzen wir uns weiterhin mutig für die Sache Gottes ein. Jesus sagt: Wir werden einen Platz in seiner neuen Welt bekommen.

Mit dieser 8. Seligpreisung schliesst sich der Kreis. Wie schon bei der ersten ist uns das Himmelreich zugesagt.

Erfüllendes Leben heute und morgen

Ich frage zum Schluss: Welche dieser acht Seligpreisungen willst Du mit in die neue Woche nehmen? Welche hat dich gestupft, getröstet oder herausgefordert? Denk während der Musik darüber nach.

Auch wenn manches uns an diesen Worten Jesu herausfordert, höre ich vor allem die Verheissung:

Wer mit leeren Händen vor Gott steht, wer sich für Gottes Sache einsetzt, wer trauert und barmherzig ist, wer den Frieden sucht...

Alle, die ihr Herz ganz Gott zu Verfügung stellen –

uns allen ist Gottes Gnade und Nähe garantiert. Ja, Gott lässt uns Anteil nehmen an seinem Himmelreich.

«Darum freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel ist gross!» V.12a AMEN

Segen

Gott stärke, was in dir wachsen will.

Gott schütze, was dich lebendig macht.

Gott behüte, was du weiterträgst

Gott bewahre, was du freigibst

Gott segne dich und behüte dich. AMEN

Gehalten am 3. September 2017 in der Pauluskirche Aarau

Sylvia Minder